

Ihre politische Stimme zur Verbesserung der Suizidprävention nach dem Vorbild in den Niederlanden!

Oldenburg, den 04. März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

warum ist die Verbesserung der Suizidprävention kein gewichtiges, öffentliches Thema in der Politik? Dabei würden allein die erdrückenden Zahlen auf die Notwendigkeit hierfür hinweisen. **Innerhalb nur einer Legislaturperiode des Deutschen Bundestages:**

- werden sich 40.000 – 43.000 Menschen das Leben genommen haben (ein hoher Anteil daran werden junge Menschen im Alter zwischen 15 – 27 Jahren sein);
- werden bis zu 430.000 Menschen als allernächste Angehörige und nahe Freunde verzweifelt und traumatisiert zurückbleiben;
- werden bis zu 774.000 Menschen aus dem weiteren Kreis – Bekannte, Lokführer, Polizisten, Notärzte, Rettungssanitäter, Notfallseelsorger, etc. - involviert und betroffen sein;
- werden weit über 400.000 Menschen einen Suizidversuch unternommen haben.

Zusammen werden das am Ende einer Legislaturperiode ungefähr 1.647.000 Menschen sein (nach derzeitigen offiziellen Angaben), die mittelbar und unmittelbar betroffen sind. Wenn sich unter diesen anonymen Zahlen der Suizidtoten der eigene, geliebte Mensch befindet, wird aus unvorstellbar ein verzweifelt schier unbegreiflich. Und das betrifft über 400.000 nächste Angehörige innerhalb einer Legislaturperiode.

Die wenigsten werden vielleicht um diese Zahlen wissen, denn das Thema SUIZID ist in unserer Gesellschaft weitgehend tabuisiert. Und damit werden nicht nur diejenigen Menschen allein gelassen, die eigentlich viel lieber leben würden, sondern auch die Hinterbliebenen mit ihrer scham- und schuldbesetzten Trauer. **WARUM** gibt es in Deutschland (**noch**) keine anonyme, landesweite Notrufnummer für suizidale Menschen mit den entsprechenden anonymen Hilfsangeboten?

Ganz anders sieht die Situation in den Niederlanden bei einer zu Deutschland vergleichbaren Suizidquote aus. Hier hat vor Jahren der Arzt und Psychiater Dr. Jan Mokkenstorm aus eigener Betroffenheit heraus und mit unglaublicher Kraft, Menschenliebe und Empathie unter www.113.nl ein absolut anonymes Hilfs- und Therapieangebot für suizidale Menschen und deren Nahestehende etabliert (siehe PDF *Suizid und Suizidrisiko* und *Das niederländische Modell* im Anhang). Heute ist dieses Modell zum Aushängeschild für eine erfolgreiche nationale Suizidprävention geworden - finanziert von der Gesundheitskasse und von vielen privaten und öffentlichen Sponsoren. Weitere europäische Länder haben mit Unterstützung der Niederländer dieses Modell bereits übernommen.

In den Verordnungen im EU-Recht hat die **Suizidprävention als staatliche Aufgabe** einen hohen Stellenwert. **Bitte unterstützen Sie mit Ihrer politischen Kraft** und mit Ihren Kontakten die Verbesserung der Suizidprävention in Deutschland nach dem niederländischen Vorbild und setzen sich dafür ein, dass hierfür angemessene Mittel bereitgestellt werden. Die Kosten für eine o. g. Prävention dürften einen Bruchteil dessen ausmachen, was die Gesellschaft an Folgekosten durch Suizid zu tragen hat.

Die Legislaturperiode dieses Bundestages ist noch nicht zur Hälfte um und entsprechend der zu Anfang genannten Zahlen sind es weniger als die Hälfte der Suizide und Suizidversuche, die bislang zu beklagen sind.

- **Bitte** setzen Sie sich mit Ihren politischen Möglichkeiten für diejenigen ein, die unsere Handreichung so dringend nötig haben.
- **Bitte** setzen Sie dieses Thema sichtbar auf die politische Agenda, zumal es zukünftig durch die vielen, hochgradig traumatisierten Flüchtlinge zu einer deutlichen Erhöhung der Suizidzahlen kommen wird.

Die Ulla Haschen-Stiftung (siehe PDF *Präambel der Stiftung*) engagiert sich in Kooperation mit der Zentrale in Amsterdam für die Umsetzung des niederländischen Modells auch in Deutschland und hofft auf Ihr politisches Engagement und Ihren Rückenwind.

Im Namen der Stiftung danken wir sehr herzlich für Ihre Zeit. Gerne möchten wir mit Ihnen für eine Verbesserung der Suizidprävention ins Gespräch kommen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Karl-Heinz Heilig
(Vors. der Ulla Haschen-Stiftung)